

# **INHALTSVERZEICHNIS**

## **I. EINLEITUNG**

- A. Zielsetzung und Aufbau der Arbeit
- B. Problemstellung: Unvollkommene Information, Unsicherheit, Risiko und Erwartungsbildung

## **II. DAS ÖKONOMISCHE GLEICHGEWICHT ALS IDEALZUSTAND**

- A. Allgemeine Reflexionen zum Marktkonzept und zum ökonomischen Gleichgewichtsdenken
- B. Das Walrasianische Gleichgewichtskonzept

## **III. GLEICHGEWICHT ÜBER DIE ZEIT - INTERTEMPORALES GLEICHGEWICHT**

- A. Überblick
- B. Intertemporales Gleichgewicht und Zukunftsmärkte
- C. Intertemporales Gleichgewicht in der zeitlichen Sequenz
- D. Zusammenfassende Betrachtungen der Idee des intertemporalen Gleichgewichtes

## **IV. DAS TEMPORÄRE GLEICHGEWICHT**

- A. Inhaltliche Bedeutung des Begriffes "Gleichgewicht"
- B. Entscheidungsprobleme und Wirtschaftsabläufe in einer Sequenzökonomie
- C. Konzeption und Modellierungsarten des temporären Gleichgewichtes
- D. Die Bedeutung der Erwartungen in einer Sequenzökonomie

## **V. FAZIT**

## I. EINLEITUNG

<b>A. Zielsetzung und Aufbau der Arbeit</b>	<b>1</b>
<b>B. Problemstellung: Unvollkommene Information, Unsicherheit, Risiko und Erwartungsbildung</b>	<b>3</b>
1. Unvollkommene Information	3
2. Unsicherheit und Risiko	3
3. Unsicherheit und langfristige Entscheidungen	5
4. Bildung von Erwartungen	6
5. Fazit	7

## II. DAS ÖKONOMISCHE GLEICHGEWICHT ALS IDEALZUSTAND

<b>A. Allgemeine Reflexionen zum Marktkonzept und zum ökonomischen Gleichgewichtsdenken</b>	<b>8</b>
1. Das Konzept des Marktes	8
2. Allgemeine Gleichgewichtstheorie und Liberalismus	10
3. Gleichgewicht - Harmonie - Gerechtigkeit	13
<b>B. Das Walrasianische Gleichgewichtskonzept</b>	<b>14</b>
1. Definition	14
2. Konzeption der Walrasianischen Gleichgewichtstheorie	15
2.1 Abgrenzung von Märkten	15
2.2 Zeitaspekt in der statischen Theorie	16
2.3 Koordinations- und Durchführungsphase	17
2.4 Gleichgewicht durch Preiskoordination	18
2.5 Modellierungen des Koordinationsmechanismus	19
2.5.1 Auktionatorkoordination	19
2.5.2 Rekontrahierungsverfahren	20
2.5.3 Perfekte Koordination aufgrund vollkommener Information	21
2.5.4 Koordination in der makroökonomischen Version	22
3. Kritik an der Walrasianischen Modellkonzeption	23
3.1 Annahme vollkommener Information	23
3.2 Verarbeitung von Störungen: Komparativ-statische Analyse	24
3.3 Funktion der Preise als Signal- und Steuerungsgrößen	24
4. Zusammenfassende Betrachtungen	27

### III. GLEICHGEWICHT ÜBER DIE ZEIT - INTERTEMPORALES GLEICHGEWICHT

<b>A. Überblick</b>	29
<b>B. Intertemporales Gleichgewicht und Zukunftsmärkte</b>	30
1. Das Konzept der "einfachen" Zukunftsmärkte	31
1.1 Unterscheidung von Gegenwarts- und Zukunftsmärkten	31
1.2 Annahme vollkommener Voraussicht	32
1.3 Intertemporales Gleichgewicht durch Preisanpassung	33
1.4 Gründe für die Nicht-Eröffnung von Zukunftsmärkten	34
2. Das Arrow-Debreu-Modell kontingenter Zukunftsmärkte	36
2.1 Definition: Kontingente Güter und Zukunftsmärkte	36
2.2 Simultanes Gleichgewicht aller Märkte	37
2.3 Voraussetzungen für die Schaffung kontingenter Zukunftsmärkte	38
2.4 Inkonsistenzen in der Modellkonzeption	39
2.5 Fazit: Arrow-Debreu-Modell	41
<b>C. Intertemporales Gleichgewicht in der zeitlichen Sequenz</b>	42
1. Das Konzept der Hicksschen Woche	43
1.1 Die Woche als Wirtschaftsperiode	43
1.2 Periodenbezogene Planungen	44
1.3 Koordination an jedem Montag	45
2. Das Stationary-State-Gleichgewicht	47
2.1 Kennzeichen eines Stationary-State	47
2.2 Stationary-State und statisches Gleichgewicht	47
2.3 Kapitalmarkt im Stationary-State	49
2.3.1 Bestands- und Stromgrößenmarkt	49
2.3.2 Spezifikation des Kapitalmarktes	50
2.4 Bestätigung zukunftsbezogener Erwartungen	52
2.5 Fazit: Stationary-State	53

<b>3. Das Steady-State-Gleichgewicht</b>	<b>54</b>
3.1 Modifikation der Hicksschen Woche	54
3.2 Definition: Steady-State	56
3.3 Annahmen und Resultate des Solowschen Wachstumsmodells	57
3.3.1 Grundannahmen	57
3.3.2 Ergebnisse	59
3.3.3 Annahme: Homogenität der Aggregatgrößen	61
3.4 Steady-State und Koordinationsmechanismen	63
3.4.1 Intertemporales Gleichgewicht und Stetigkeit	63
3.4.2 Koordinationsmechanismen und Erwartungen	64
3.4.3 Walrasianische Gleichgewichtspreise	68
3.4.4 Zusammenfassende Betrachtung: Koordinationsmechanismen	69
3.5 Auftreten von Störungen - Komparative Betrachtungen	71
3.5.1 Intertemporales Gleichgewicht und vollkommene Voraussicht	71
3.5.2 Methodik der komparativen Analyse - Komparative Dynamik	73
3.6 Empirische Relevanz des Steady-State-Gleichgewichtes	77
<b>D. Zusammenfassende Betrachtung der Idee des intertemporalen Gleichgewichtes</b>	<b>80</b>

#### **IV. DAS TEMPORÄRE GLEICHGEWICHT**

<b>A. Inhaltliche Bedeutung des Begriffes "Gleichgewicht"</b>	<b>84</b>
<b>B. Entscheidungsprobleme und Wirtschaftsabläufe in einer Sequenzökonomie</b>	<b>87</b>
1. Die "historische" Zeit	87
2. Periodenübergreifende Wirkung gegenwärtiger Entscheidungen	88
3. Gegenwarts- und zukunftsbezogene Erwartungen	88
4. Optimierungsverhalten - Der reduktionistische Ansatz	92
5. Wandel und Institutionen	95

4.3 Neoklassische Theorie mengenrationierter temporärer Gleichgewichte	
- Keynesianische Theorie	225
4.3.1 Zentrale Theoriebausteine	226
a) Duale Entscheidungshypothese	226
b) Fixpreis-Methode und Modellstrukturen	228
4.3.2 Neoklassisches Standardmodell	241
4.4 Postkeynesianische Wachstums- und Konjunkturtheorien	254
5. Fazit und Neuinterpretation des Konzeptes temporären Gleichgewichtes	264
<b>D. Die Bedeutung der Erwartungen in einer Sequenzökonomie</b>	270
1. Überblick: Kategorien von Erwartungen	270
2. Gestalterisches Potential von Erwartungen	271
3. Grundlagen für die Bildung von Erwartungen	273
4. Bisheriger Stand der Theorie der Erwartungsbildung	278
5. Ansatz für die künftige Forschungsstrategie	280
<b>V. FAZIT UND AUSBLICK</b>	283
<b>Literaturverzeichnis</b>	290

<b>C. Konzeption und Modellierungsarten des temporären Gleichgewichtes</b>	97
1. Grundidee des temporären Gleichgewichtes	97
2. Überblick über die Modellierungsarten	98
3. Temporäre Gleichgewichte mit Preisanpassung	103
3.1 Die Hickssche Modellierung temporärer Gleichgewichte	103
3.2 Unvollkommene Information und temporäre kompetitive Gleichgewichte	
- Neue Mikroökonomik	108
3.2.1 Suchverhalten auf den Gütermärkten	112
3.2.2 Suchverhalten auf den Arbeitsmärkten	114
3.2.3 Märktegleichgewicht bei unvollkommener Information	118
3.3 Abfolge temporärer Gleichgewichte in der makroökonomischen Theorie	121
3.3.1 Grundkonzeption und Überblick	121
3.3.2 Modellrahmen	125
3.3.3 "Natürliches" - "Normales" Gleichgewicht	127
a) "Natürliches" Gleichgewicht auf dem Gütermarkt	127
b) Verschiebungen der relativen Nachfrage	129
c) Aggregiertes Güterangebot - Sargent-Wallace-Angebotsfunktion	130
3.3.4 "Natürliche" Arbeitslosenrate	133
3.3.5 Adaptive und rationale Erwartungen	142
a) Stationäre, extrapolative und adaptive Erwartungen	142
b) Temporäre kompetitive Gleichgewichte und adaptive Erwartungen	146
c) Rationale Erwartungen	156
d) Temporäre kompetitive Gleichgewichte und rationale Erwartungen	168
e) Koordinations- und Preissetzungsmechanismus	174
f) Rigide Löhne - Neue Neue Mikroökonomik	180
g) Geldpolitik - Rationale Erwartungen - Flexible Preise	184
h) Geldpolitik und Konjunkturzyklen	189
i) Preisrigiditäten und Stabilisierungspolitik	195
3.3.6 Resümee: Temporäre kompetitive Gleichgewichte	201
4. Temporäre Gleichgewichte mit Mengenanpassung	206
4.1 Grundideen und Modellierungsansätze	206
4.2 Die Bedeutung der Vermögensmärkte in einer Sequenzökonomie	215
4.2.1 Vermögensmärkte als Surrogat für fehlende Zukunftsmärkte	215
4.2.2 Der Kapitalmarkt in der Klassisch-Neoklassischen Theorie	217
4.2.3 Unzureichende Signalfunktion des Kapitalmarktes	220
4.2.4 Geld und Vermögensmärkte	223